

PRESSEMITTEILUNG

RBm Michael Müller zu Besuch im Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin

Berlins Regierender Bürgermeister informierte sich über frühzeitige psychosoziale Versorgung von traumatisierten Geflüchteten

RBm: „Das bzfo leistet gute und engagierte Arbeit.“

5 **Berlin, 18. Mai 2016** – Am gestrigen Tag besuchte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), das Behandlungszentrum für Folteropfer (bzfo) im Zentrum ÜBERLEBEN. Dabei erlangte er Einblicke in die psychosozialen, psychotherapeutischen und integrationsfördernden Versorgungsangebote für traumatisierte geflüchtete Menschen.

RBm Michael Müller interessierte sich für das Gesamtkonzept des bzfo – Rehabilitation und Integration unter einem Dach

10 Besonderes Interesse zeigte der Regierende Bürgermeister für dieses einzigartige Konzept. Unter einem Dach erhalten vor allem geflüchtete Menschen medizinische, psychiatrische, psychologische und psychosoziale Versorgung sowie integrative Angebote, wie Deutsch-, Integrations- und berufsvorbereitende Kurse. Zudem bietet das bzfo eine staatlich anerkannte Ausbildung zur Sozialassistentin in der Pflege an. Herr Müller betonte, dass das Zentrum gute und engagierte Arbeit leiste.

Frühzeitige psychosoziale Betreuung und Behandlung kann Chronifizierung verhindern

20 Schwerpunkt des Gesprächs mit Herrn Müller bildete die Situation traumatisierter Menschen, die Krieg, Gewalt, Folter, Flucht und große Verluste erleben mussten. Das Zentrum bietet neben der Langzeittherapie für Traumatisierte auch eine Akutversorgung für psychisch belastete neu eingereiste Geflüchtete an. „Durch frühzeitige stabilisierende Maßnahmen kann chronifizierten Krankheitsverläufen entgegengewirkt werden“, so Geschäftsführerin und Ärztliche Leiterin des Zentrums, Dr. Mercedes Hillen. Die Patient/innen erhalten neben der psychotherapeutischen Behandlung vor allem auch sozialarbeiterische Unterstützung und Begleitung. Die oft sehr belastenden Lebensumstände – unsichere Aufenthaltssituation, Unterbringung in Sammelunterkünften, erschwerten Zugang zu Deutschkursen – können zur Retraumatisierung führen. „Es hat sich gezeigt, dass frühe Interventionen eine umfassende Rehabilitation von traumatisierten Geflüchteten fördern, und die Integrationschancen in die Aufnahmegesellschaft erhöhen“, betonte Andrea Ahrndt, Sozialarbeiterin in der Ambulanten Abteilung für Erwachsene.

Ermittlung und Feststellung von besonders schutzbedürftigen Menschen

35 Während der Gesprächsrunde tauschte sich der Regierende Bürgermeister auch mit Projektkoordinator Sven Veigel-Sternberger über das „Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“ (BNS) aus. BNS entwickelte ein Verfahren zur Ermittlung Geflüchteter mit besonderen Bedürfnissen und ihrer individuellen Hilfebedarfe. Herr Veigel-Sternberger betonte die europarechtliche Verpflichtung der Bundesländer ein solches Verfahren zu implementieren. Zudem sei es möglich, durch eine frühzeitige Identifizierung, z.B. von traumatisierten geflüchteten Menschen, kostenintensive Langzeittherapien zu vermeiden. Sowohl die Betroffenen als auch das Land Berlin als Kostenträger können durch ein solches Verfahren profitieren.

45 Zeichenanzahl: 2550 Zeichen Text (ohne LZ), 2875 Zeichen Text (mit LZ)

DAS BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR FOLTEROPFER E.V. (bzfo)

Seit 1992 bietet das **bzfo** Menschen, die organisierte staatliche und (Bürger-)Kriegsgewalt erlebt haben, Hilfe bei körperlichen Leiden sowie seelischen und psychosomatischen Störungen. Jährlich werden über 500 Erwachsene, Kinder und Jugendliche behandelt und/oder erhalten Unterstützung durch Beratung. Sie kommen aus über 50 Ländern wie Syrien, Afghanistan, Tschetschenien, der Türkei, dem Iran, dem Irak, Somalia, dem Kosovo, dem Libanon und Eritrea. In 2013 startete das Zentrum ein **multiprofessionelles Akutprogramm** für neu eingereiste geflüchtete Menschen. Die Ausgaben werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von der EU, den Vereinten Nationen und aus Mitteln der gesundheitlichen Regelversorgung sowie von Stiftungen, Unternehmen und privaten Spenderinnen und Spendern getragen. Seit Mitte 2008 arbeitet das bzfo gemeinsam mit dem Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste (zfm), der Überleben – Stiftung für Folteropfer sowie der gemeinnützigen Catania GmbH – Hilfe für traumatisierte Opfer unter dem Dach des **Zentrums ÜBERLEBEN**. Das Zentrum bietet damit ein breites Spektrum von der Rehabilitation bis hin zur sozialen Integration nach Deutschland geflüchteter und zugezogener Menschen, um ihre gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

KONTAKT

Meltem Arsu • 030 30 39 06 - 62 oder 0159 – 02 44 74 11 • m.arsu@ueberleben.org
www.bzfo.de/ www.ueberleben.org